



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1905**

304 (5.7.1905) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-119097](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-119097)

General-Anzeiger



(Waldische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Geklebst und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Einnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Gür unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegraphische Adressen:
„Journal Mannheim“
Telefonnummern:
Kreditor- und Buchhaltung 1440
Druckerei-Bureau (Kun-
nahmen-Druckarbeiten) 841
Redaktion : : : : 877
Expedition : : : : 818
Filiale (Friedrichstraße) 8880

Abonnement:
70 Pfennig monatlich,
Belegblätter 20 Pf. monatlich,
auch bei Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 2.48 pro Quartal.
Einzel-Kummer 5 Pf.
Inserates
Die Colonnellenzeile . . . 20 Pf.
Auswärtige Inserate . . . 25
Die Reklame-Zeile . . . 60

Nr. 304.

Mittwoch, 5. Juli 1905.

(Mittagsblatt.)

Die Parteien und die Verfassungsrevision in Württemberg.

Die „Süddeutsche Reichs-Korrespondenz“ schreibt: Die verlässliche Generaldebatte zum württembergischen Verfassungsentwurf hat zwar einige Klärung über die Stellung der verschiedenen Gruppen der Abgeordnetenkammer zu diesem ernsten Versuch einer Verfassungsrevision gebracht, aber keine Gewissheit über das schließliche Schicksal des Entwurfs vor der Zweiten Kammer, und nicht einmal eine sichere Direktive für die Weiterbehandlung der Vorlage in der aus 16 Mitgliedern zusammengesetzten Verfassungskommission. Als der eigentliche Schwierige Punkt hat sich die Herabsetzung der Mitgliederzahl des Abgeordnetenhauses bei gleichzeitiger Verstärkung der Ersten Kammer erwiesen; keine Gruppe des Hauses, die in diesem Punkt nicht eine Änderung gewünscht hätte, aber auch keine, die einen geeigneten, also befriedigenden, der allgemeinen Zustimmung sicheren Vorschlag zur Abänderung hätte machen können. Das Zurückgreifen auf die durch Proportionalwahl in großen Kreisen zu gewinnenden „Zusatzabgeordneten“ des Entwurfs von 1897 erscheint fast gerade so unmöglich, wie die von verschiedenen Seiten in Anwendung gebrachte Einführung von berufshilfsrechtlichen Vertretern. Eine Verneuerung der württembergischen Abgeordneten erscheint auch ausgeschlossen, und so weiß bis heute wohl niemand, auf welchem Wege auch nur jene „mäßige Erhöhung“ der Zahl der Abgeordneten gefunden werden soll und kann, über die in der Kommission weiter zu diskutieren die Regierung sich schließlich bereit erklärt hat.

Überblickt man die Situation, wie sie sich auf Grund der Generaldebatte darstellt, so hat sich gegenüber 1897/98 manches verändert. Von den damaligen Gegnern der Verfassungsrevision sind die jetzt evangelischen Parteien jetzt zu den Freunden der Reform herabgesunken. Die 12 übrigen Mitglieder verharren auf ihrem Standpunkt von 1898, wenigstens haben sie den Entwurf in seiner jetzigen Gestalt für „unannehmbar“ erklärt. Welche Abänderungen ihnen den Entwurf annehmbar machen würde, ist nicht recht klar geworden, ebenso wenig, ob überhaupt eine mehr als vage Hoffnung besteht, die Mitglieder anzuschließen. Die Schärfe mit der ihr Hauptanliegen, die b. u. w. die damaligen Zustände in der Ersten Kammer bearbeitet hat, läßt nicht gerade darauf schließen, daß die Ritter ihren Übertritt in das andere Haus in Aussicht nahmen. Die Abneigung der Ritter, das Reichstagsverbot anzunehmen, beruht nicht sowohl auf der Vermengung einzelner Bestimmungen des Entwurfs, als auf der politischen Verfassung, mit der Annahme desselben der Radikalisierung des ganzen Verfassungslebens vorzuziehen. Diese Befürchtungen wurden sofort als kräftigste Unterstützung vom Zentrum, das sich hierin auch nicht scheuen ließ, als ihm vorgehalten wurde, daß es bei Einstellung seines eigenen Parteiprogramms und noch bei seiner anfänglichen Zustimmung zu dem Entwurf von 1897/98 diese Befürchtungen nicht geteilt habe und diese jetzt augenscheinlich nur aus taktischer Veranlassung hervorbringe. Während ein Sprecher des Zentrums sich bemühte, nachzuweisen, daß zwischen der damaligen und der jetzigen Haltung der Partei kein Widerspruch bestehe, suchten andere ihre Deduktion darin, daß sie ihre frühere Auffassung als zu optimistisch preisgeben und auf einige schwerer Härten hervorgehobene Erscheinungen, das Anwachsen der Sozialdemokratie und den Kampf gegen die Erste Kammer, hinwiesen. Seine konfessionellen Bedenken und Vorbehalte stellte das Zentrum diesmal vorerst ganz zurück, dagegen

benutzte es sich mit großem Eifer eines Gedankens, der von der Gruppe der Konservativen und des Bauernbundes in die Debatte geworfen wurde, nämlich die Einführung berufshilfsrechtlicher Vertreter als Ersatz für die ausbleibenden Privilegierten. Es ist das eine Idee, die auch schon einmal in einem Entwurf der Regierung, nämlich den von 1894, Eingang gefunden hat, damals aber von dem jetzigen Führer des Zentrums, dem Abg. G. v. B. z. B., zwar prinzipiell begrüßt, praktisch aber für undurchführbar erklärt worden ist. Jetzt wurde der Gedanke gerade von dem Abg. G. v. B. z. B. mit Heftigkeit aufgegriffen und sofort mit dem ursprünglichen vom Zentrum ausgehenden und in den Entwurf von 1897/98 aufgenommenen Vorschlag der Reichspräsidentenkommission verknüpft. Das Zentrum ließ sich nicht von dieser neuen strategischen Position, und wenn es den Versuch macht, diese in der Kommission weiter auszubauen, so kann das in der Tat eine für den Entwurf recht gefährliche Sache werden, weil dann Konservative und Bauernbund sowie die Ritter ihre schon vorher mehr oder weniger entschiedenen landgegebenen Zustimmung zu diesem Gedanken kaum werden unterlassen wollen. — Ihre Stellung zum ganzen Entwurf hat sich auch die Sozialdemokratie vorbehalten. Und was ihr den Entwurf etwa annehmbar machen würde, das würde die rechtsstehenden Gruppen von ihm erst recht abstoßen und am Ende sogar die Sozialisten widerstand machen, die schon jetzt erklärten, daß sie ihre Zustimmung nicht ohne Vorbehalt geben und eine weitere Verschärfung des Entwurfs nach links nicht zu billigen vermögen. Nach gefährlicher aber, als die konkreten Forderungen der Sozialdemokratie, ist der ganze Ton, den sie in diese Verhandlungen hineintragen, der radikalste Kampf gegen die Erste Kammer nicht bloß in ihrer derzeitigen Gestalt, sondern ganz allgemein gegen das Institut an sich. 1898 war das noch nicht der Fall, damals sah (statt jetzt 7) nur 1 Sozialdemokrat in der Abgeordnetenkammer und der nahm den Gedanken der Verstärkung und Neubestimmung der Ersten Kammer, von dem auch der damalige Entwurf ausging, gelassen hin. — Die radikalste Freundin des Entwurfs ist die Deutsche Partei, die bereit ist, schließlich auf alle Sonderwünsche zu verzichten. Dagegen ist die Sozialpartei wohl auch mit aller Energie bestrebt, dem Entwurf zum Sieg zu verhelfen, ihr sprunghaftes Zurückgreifen auf radikale Forderungen aber der politischen Gesamtsituation, von der der Entwurf getragen und gehoben werden müßte, die größten Schwierigkeiten. Es kommt hier nicht nur in Betracht der gleich zu Anfang der Debatte gemachte Versuch der Sozialpartei, auf das Revolutionswörterbuch von 1849 zurückzugreifen, sie hat auch weiterhin den jetzigen Entwurf ausdrücklich als „Etappe“ bezeichnet lassen zur vollständigen Beseitigung der Ersten Kammer. Daran entsteht eine merkwürdige politische Situation: Die Regierung begreift mit ihrem Entwurf eine Aufschwüfung, Stärkung der Ersten Kammer, die Verwirklichung eines kräftigen, widerstandsfähigen, konservativen Gegengewichts; die fürstliche, die führende Partei der Kammer aber stimmt diesem Entwurf zwar zu, aber in ganz anderem Sinn. Sie geht nicht davon aus, daß die Erste Kammer künftig sturmüberwunden wird, sondern vielmehr, daß ihr der Sturz auf viele Jahre hinaus erschwert wird. Aus diesem Grund sind allerdings Gründe dafür geltend zu machen, daß sich die Sozialpartei in dieser Hoffnung täuschen wird, und die Freunde der Reform mögen gerade darin ein gewisses Vergnügen finden, daß die Sozialpartei selbst vorher noch zur Festigung der Position beitragen muß, die sie zu stürzen gedenkt, aber dem Aufkommen einer allgemeinen zuverlässigen Stimmung in dieser Richtung ist das Verhalten der Sozialpartei nicht günstig. Vielmehr ziehen daraus die Bedenken Rührung, die die Fürstenschaft hegt und die das Zentrum sich zu nutz machen versteht. Hätte sich die Sozialpartei entschließen können, mit voller Liberalität auf den Boden des Entwurfs zu treten, so wäre der Widerstand des Zentrums eine Nebenbedeutung.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 5. Juli 1905.

Zu den Vorgängen im Wahlkreis Eberbach-Buchen.
B. Nachdem Geistl. Rat Wacker mit seinem Votum zu Ende ist, sieht sich der „Bad. Beob.“ genötigt, eine Anzeige bei dem „Lauter- und Frankensoden“ zu machen, dessen spiritus rector, Stadtpfarrer Popp in Buchen, Ehl und Kampfesweise seinem Herrn und Meister in Jährigen glücklich abgeguckt hat. Um das Eingreifen des Buchener Stadtpfarrers in diesen Kampf richtig beurteilen zu können, muß man wissen, daß Herr Popp die Kandidatur seines Amtsbruders Dietrich Eberbach-Buchen wird und darum bezeichnet er die Vorgänge im Bezirk Eberbach-Buchen schlangenswerter als „nationalliberaler Macho“. Er gibt den 600 Zentrumsmitgliedern, die Prof. Köhler auf den Stuhl erhoben haben, den famosen Rat, sie sollten sich mit ihrer Erklärung nicht an das Zentralkomitee der Zentrumspartei, sondern an die Vertrauensmännerversammlung, also an das Lokalkomitee in Buchen wenden, dessen Vorsitzender er selbst ist! Nun, die Zentrumsmitglieder werden wissen, warum sie vorgezogen haben gleich zum Schied, nicht erst zum Schiedsamt zu gehen. Die Behauptung des Herrn Popp, daß der Lauf des Wahlkampfes in Buchen bzw. vom Bezirksrat ausgegangen sei, entbehrt selbstverständlich jeder Begründung. Wo und von wem die Liste in Umlauf gesetzt wurde, ist übrigens ganz gleichgültig; die Hauptsache ist, daß über 600 Zentrumsmitglieder gegen die Pfarrkandidatur Dietrich Eberbach-Buchen auf den Stuhl erhoben haben. Stadtpfarrer Popp mag das „nationalliberaler Macho“ nennen, über die Tatsache wird er aber niemanden hinwegtäuschen, daß er selbst mitsamt dem Zentrumswahlfeldmarschall eine empfindliche Schlappe erlitten hat. Die Kandidatentrunden hängen einstweilen für den Stadtpfarrer von Buchen noch sehr hoch!

Die Trennung von Kirche und Staat.

Erst ein Teil der französischen Blätter hat schon ein allgemeines Urteil über das vorgelagerte von der französischen Kammer beendete Werk der Trennungsvorlage abgegeben. Es läßt sich aber auch heraus schon erkennen, daß so sehr auch die republikanische Mehrheit diesem Werke den Charakter der Wichtigkeit aufgedrückt hat, das Ergebnis doch die parteipolitischen Gegensätze in der grundsätzlichen Stellungnahme zur Hauptfrage selbst, der Trennung aller rechtlichen Einrichtungen und Amtsausübungen vom Staat und der Lösung aller öffentlichen und amtlichen Beziehungen der Kirche und ihrer Diener zum Staat und den bürgerlich-rechtlichen Gemeinden, in nichts geändert hat. Das Werk ist ein B e r g l e i c h, der für eine Reihe von Jahren einen ruhigen und geordneten Übergang aus dem jetzigen Verhältnis zwischen Staat und Kirche in den neuen Stand der Dinge sichern soll und für noch weitere lange Zeit aus den Kulturen und ihren künftigen privaten Gemeinschaften gewiss, aus der früheren historischen Ordnung der Dinge übernommene Zugstände nicht macht. In der Form entspricht es den gegenwärtigen Bedürfnissen des französischen Volkes, wie es zugleich der republikanischen Mehrheit, die es schuf, ein anerkannter Beweis für ihren

Eine Liebe neben dem Thron.

Von George Barr St. Cuthon.
Autorisierte Uebersetzung von A. Ordnung.
Nachdem verboten.

(Fortsetzung.)
17. Kapitel.
Im Turm.

Die beiden Einzelzellen, welche keine Gefangenen waren, wurden durch die unerwarteten Ereignisse so bedrückt, daß sie sich erst nach einigen Stunden den ganzen Ernst ihrer Lage klar machen konnten. Dann wurde es ihnen allmählich klar, daß der Schein gegen sie war, und daß sie allein in einem Lande weilten, welches von jedem Besuche aus der Heimat weit entfernt war. Ein geheimnisvoller Umstand verwirrte sie ganz besonders — wie kamen die Waispuren an den Türpfosten? Angenehm drängte die Gedanke, daß der hohe Wächter den Türpfosten absichtlich besetzt habe, um auf denjenigen, welcher den Prinzen herauszufordern, einen Vorstoß zu weichen. Der Vorstoß hätte kräftigen Grund, die Waispuren da anzubringen, wo sie das größte Unheil anstifteten. Entzweierte Wünsche er die Verhaftung und den Tod der Amerikaner, oder er wollte durch solchen Scheinwandel die Aufmerksamkeit von sich selbst ablenken. Lorenz dachte darauf hin, daß ein fanatischer Amerikaner die Tat begangen haben könnte, welcher seiner Fürstin zu sehr ergeben war, um die Verhaftung mit Lorenz zu wünschen. Doch warum verabschiedete er dann so hochhaft jemand, welcher ihr Weisheit gegeben war, die kühnste Dangoth.

Die Polizisten schrien ungefähr gegen zehn Uhr aus dem Hotel zurück und trugen die Nachricht eines argen Kampfes mit den Waispuren an sich. Sie berichteten, daß die Waispuren sich für den Augenblick zurückgezogen und eine Deputation zum Schloß entsendet hätten, um der Fürstin die Sache vorzutragen. Die Be-

amten hätten die Zimmer nach Waispuren durchsucht, aber keine Spuren entdeckt.

„Haben Sie Waispuren, in welchem man sich die Hände gewaschen hätte?“ fragte Anguiff.

„Nein“, versetzte einer der Bedienten. „In den Schalen und Krügen ist nur Seifenwasser dringefunden. Im Zimmer ist nicht eine Waispuren Spur.“

„Das erschüttert Ihre Annahme etwas, he?“ rief Anguiff triumphierend. „Reißen Sie Mr. Lorenz Hände und sehen Sie nach, ob Blut daran ist.“ Lorenz Hände waren weiß und unbedeckt. Dennoch Augenbrauen zeigten eine Falte.

Wald bemerkte erst dann eine Anzahl Kriecher vor den Türen des Hofes und verlangte die Person des Garfalk Lorenz. Erst nach einem längeren Warten erwiderte sie sich wieder.

„Das bedeutet für Edelweiss viele Aufregung, Genleuten, der mich Glück als die Stadt seit Monaten gekannt hat. Jedermann glaubt, daß Sie ihn gerettet hätten, Mr. Lorenz. Alle haben Sie wegen dieser Tat“, versetzte Dangoth, als er gegen mittag von einem Bedienten des Hofes und einem Knecht durch die Stiegen heimgeführt.

„Der Fremde des Prinzen sind seit neun Uhr auf dem Schloß, und ich glaube, daß sie bei der Hofkapelle einen harten Standpunkt hatten.“

„Gott segne sie!“ rief Lorenz.

„Die Stadt ist toll vor Aufregung. Es wurden Voten an den alten Fürsten Wolatow abgegeben, um ihn von dem Thron zu beseitigen und durchzusetzen, hierher zu eilen, damit er die Sache auslöste, welche an dem Wächter seines Sohnes kollagen werden soll. Sie sind bei meiner Seele in einer schlechten Pöble, Sir. Man lauert in jedem Teile der Stadt auf Sie, um Sie zu töten, wenn Sie das Gefängnis verlassen, bevor die Fürstin einen Befehl unterschrieben hat, Sie gefangen zu nehmen. Außerhalb dieser Mauern ist Ihr Leben kein Wert.“

Um zwei Uhr erschien Kapitän Quimoz von der Leibgarde der Fürstin mit einem halbdutzend seiner Leute und wurde sogleich vorgeführt. Der junge Kapitän war tief beklümmert. „Der Herzog

von Sigeot hat befohlen, daß Sie der Wächter sind, Mr. Lorenz, und sein Leben zum Grunde gesetzt“, versetzte er, als er ihn begrüßt hatte. „Ihre Hoheit hat jedoch den Befehl gegeben, gegen Sie als den Wächter des Prinzen Lorenz, in meine Hände gefasst.“

Lorenz wurde lautlos. „Sie — — — Sie wollen doch nicht sagen, daß Sie einen Befehl unterschrieben hat — — — daß Sie sich schuldig glaubt“, rief er entsetzt.

„Sie hat den Befehl unterschrieben, doch sehr gegen Ihre Meinung. Graf Gollom hat mir mitgeteilt, daß Sie Stunden hindurch gegen den Herzog gekämpft und ihn angeht hat, um ein Verhängnis abzuwenden, welches alle mit Schmerz erfüllen muß. Ge war verortet und drohte mit einer Klage bei Wolatow, welcher sofort Verhaftung fordern würde. Da der Herzog bereit ist, den Tod zu erlangen, wenn Sie unschuldig befunden werden, läßt Sie nichts anderes übrig, als dies fürstliche Dekret zu diktiert und zu unterschreiben. Kapitän Dangoth, ich bin beauftragt, Ihnen diese Papiere zu übergeben. Eines derselben ist der Befehl, Mr. Lorenz zu verhaften, das andere betrifft die Klage gegen ihn zu erheben, und Sie bis zum Tage des Prozesses in Haft zu halten.“

Während Quimoz diese Erklärung machte, stand der Angeklagte mit geknicktem Kopf und stodem Herzen da. Er sah nicht, wie die Hand des Waispuren zitterte, als er die Schriftstücke an Dangoth übergab, noch hörte er den klagenden Seufzer, der von des lehreren Lippen kam. Anguiff war in seinem leidenschaftlichen Traje nicht zu sagen.

„Wart es keinen Befehl, auch mich zu verhaften?“ drängte er.

„Es gibt keinen. Sie haben Freiheit zu geben, Sir.“ antwortete Quimoz.

„Ich möchte wohl wissen, warum es nicht so ist. Ich bin gerade so schuldig wie Lorenz.“

„Der Herzog hat nur einen Menschen des Verbrechens angeklagt. Baron Dangoth, wollen Sie den Befehl lesen?“

Der alte Beamte las das Dekret der Fürstin langsam und nachdrücklich ab. Es lautete:

vernünftigen fortgeschrittenen Sinn ausstellt. Das Ergebnis der Abstimmung ist, so schreibt man der „Allg. Ztg.“, zugleich für sie eine neue und kaum anzuzweifelnde Bürgschaft dafür, daß ihr Gesetzentwurf auch in der Tat zum Gesetz werden wird; vom Senat hängt es ab, ob bis zum 1. Januar 1906. Die Frage ist aber nun, ob die Kammer mit diesem Vergleiche die richtige Form für den ihm eigenen besonderen Zweck gefunden hat. Dieser Zweck ist der, für das lebendige Nebeneinander zweier gegensätzlicher Geister, wie des modernen weltlich freisinnigen und des kirchlich autoritativen Geistes, im französischen Katholizismus (denn politisch kommt es hierbei nur auf ihn an) ein neues Verhältniß zu schaffen, das den bisherigen erbitterten Kampfe beider gegeneinander ein Ende macht und jeden auf das eigene und getrennte Gebiet seines Wissens beschränkt: den weltlich republikanischen Geist auf das der politischen Arbeit und den kirchlichen Geist auf das der religiösen Befriedigung seiner Gläubigen. Sehr vertrauensvoll beantwortet der Berichterstatter und eigentliche Geistesheber des Gesetzes, Brand, diese Frage, dessen gewandtem und vermittelndem Eingreifen während der langen parlamentarischen Erörterung das Besondere kommen der Vorlage wesentlich zu danken ist, indem er darauf hinweist, daß in der Tat während der Beratung der Vorlage die anfängliche planmäßige Opposition ihrer Gegner zu einer gemeinsamen Mitarbeit aller Gegner sowohl wie Anhänger geworden ist.

Burenanstellungen in den deutschen Schutzgebieten.

Aus Deutsch-Ostafrika sind mit den letzten Posten von verschiedenen Seiten Nachrichten eingetroffen, die dem Unmute der in der Kolonie beruflich tätigen und anfänglich Deutschen über das Treiben der eingewanderten Buren unverkündeten Ausdruck geben. Die in Bengoni bestehende Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft hat sich in ihrer Sitzung vom 27. Mai eingehend mit diesem Gegenstande befaßt und einstimmig eine Resolution gefaßt, die für die Vorstandssitzung in Essen bestimmt war, aber leider erst nach Beendigung der Tagung einging.

Folgende Forderungen wurden erhoben: Keine Vergünstigung der Buren vor deutschen Ansiedlern, also Fernhaltung aller mittellosen Buren und unbedingte Verpflichtung etwa zugelaßener, die hinreichend Geldmittel haben, zur festen Ansiedlung und zur Einhaltung der bestehenden Gesetze (Zug- und Steuerordnung). Weiteres wichtiges Material über diese Angelegenheit liegt außer in verschiedenen Briefen in einem für die Nambarab-Post bestimmten Aufsatze von Herrn Joseph Deeg-Abuguni Nilmambano vor. In diesem Artikel, den der „Deutschen Kolonialzeitung“ die befreundete Redaktion im Bürenabzuge übermittelt hat, nimmt der Verfasser nachdrücklich gegen die Rücksichtslosigkeit Stellung, mit der die Buren das Bild westlichen bezw. vorzogen. Mit sämtlichen anderen vorliegenden Äußerungen stimmen die Äußerungen des Herrn Deeg darin überein, daß die bisher angeführten, vom Gouvernemen mit großer Freigebigkeit unterstützten Buren keinen Beweis für ihre so hoch geschätzte Tätigkeit als Pioniere erbracht haben. Jetzt, da die Regenzeit ist, stellt sich heraus, daß die Leute nicht einmal Sämereien besitzen. Sie schneiden Fleisch und kaufen sich dafür Mais und Bananen von den Eingeborenen, soweit sie letztere nicht selbst verzehren. Dabei sind die Buren enorm indolent und ziemlich arrogant in ihrer „schmutzigen Weife“. Wachte doch einer neulich dem Chef des Militärpostens in Kruscha allen Crasles den etwas stark klingenden Vorschlag, „es wäre aber jetzt an der Zeit, daß der Herr, der in Kruscha sitzt, burisch lerne!“ Also kommt zu Riswahili noch Burenjargon! Einen Burenlehrer für ihre Kinder verschrieben sich diese Leute bereits aus ihrer alten Heimat; sie sind Buren und wollen Buren bleiben. Nach alledem wird es Aufgabe der Deutschen Kolonialgesellschaft sein, mit Nachdruck dafür einzutreten, daß die Taten unserer Kolonien den Afrikanern, die weder Recht noch Gesetz achten, möglichst geschlossen gehalten werden. Daß in Einwanderungstragen der Grundlag der offenen Tür nicht ausnahmslos gelten darf, lehrt die neue britische Fremdenengesetzgebung.

Deutsches Reich.

Mannheim, 5. Juli. (Handelskammer und Eisenbahnrat.) Die gestrige Nacht über die Ernennung des Abg. Neuhaus-Schweigen ist dahin richtig zu stellen, daß nicht erst hierdurch die Kammer im Eisenbahnrat vertreten ist. Die Kammer entsendet an und für sich einen Vertreter in den Eisenbahnrat (Kommerzienrat Baum, Stellvertreter Direktor Sauerbied) und Herr Neuhaus ist einer der fünf Mitglieder, die vom Großherzog ernannt werden; zu ihnen gehört auch Herr Generalkonful Reih.

X Karlsruhe, 4. Juli. (Die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft) unternimmt im Anschluß an die 19. Wanderversammlung in München eine Gesellschaftsreise

„Jacot, Herzog von Würzburg, schwört bei Gott und seinem Leben, daß Grafenfall Herzog ungeschädlich, behaftet und vorzüglich Lorenz, den Prinzen von Arphain, am zwanzigsten Oktober im Jahre 1889 — in der Stadt Edlmühl, Graubünd, getötet hat. Es ist daher mein Antrag, daß er als Mörder von Lorenz, Prinz von Arphain, erklärt wird, bis er unschuldig erklart wird. In welchem Falle sein Ankläger, Jacot, Herzog von Würzburg, sein Leben vermischt hat, gemäß dem Gesetz dieses Landes, welches Strafe für falsches Zeugnis andrückt, und bei welchem er selbst geschworen hat, treu auszusagen.“

Bezeichnet: Petite.

„Einige Minuten herrschte Schweigen, nur unterbrochen durch einige traurige Laute des Angeklagten.“

„Welche Aussicht habe ich, meine Unschuld zu beweisen?“ fragte er hoffnungslos.

„Dieselbe Möglichkeit, welche er hat, seine Schuld zu beweisen. Der Herzog muß unterm Gesetz gemäß Ihre Schuld über allen Zweifel feststellen.“ sagte der junge Kapitän.

„Wann werde ich prozessiert?“

„Hier ist der Befehl von der Fürstin,“ verles die Danglof, die anderen Papiere durchsehend. „Er besagt, daß ich Sie in hohem Gebodhrsam halten und Sie am sechsundzwanzigsten vor den Gerichtshof stellen soll.“

„Eine Woche, das ist eine lange Zeit,“ sagte Lorenz. „Ist es mir gestattet, die Unterschrift auf diesen Papieren zu setzen?“

Danglof handigte sie ihm ein und er schaute auf den geliebten Namen. Ein Nebel legte sich über seine Augen und eine seltsame Freude erfüllte seine Seele. Die Hand, welche den Namen gezeichnet hatte, geizigert, mitleidvoll geizigert.

„Ich bin Ihr Gefangener, Kapitän Danglof. Handeln Sie mit mir, wie Sie müssen,“ sagte er einfach.

„Ich bedauere, daß ich genötigt bin, Sie unter Bewachung in eine Zelle zu bringen, Sie. Glücken Sie mir, daß es mich unglücklich macht, und daß ich Ihr Freund bin,“ sagte der alte Mann hinter.

„Ach ich!“ rief Quinanz.

„Aber was soll aus mir werden?“ rief der arme Angustif bald im Traum. „Ach kann Dich nicht allein lassen. Oem. Es ist ein

durch Baden und Württemberg, um aus eigener Anschauung die dortigen landwirtschaftlichen Verhältnisse kennen zu lernen. Die Reisezeit beginnt am 3. Juli und endet am 15. Juli. In Baden wird der Umgegend von Donaueschingen ein Besuch abgestattet werden, dann geht es über Neustadt nach Freiburg, wo die Reise ihren Abschluß findet.

(Von den Landtagswahlen.) Das Zentrum stellte im Wahlkreis Oberrhein-Borberg den Lagerhausverwalter Hoff in Borberg und im Bezirk Eppingen den Bürgermeister Ries in Rohrbach als Kandidaten auf. — Bürgermeister Wurzharbt von Stebbach wurde wieder als nationalliberaler Landtagskandidat für den Wahlbezirk Eppingen-Einsheim aufgestellt. — Die „Helvetia“ schreibt: Ein auswärtiges Blatt meldete, daß Prof. Rohrbach nicht die bisherige zweite Vertreter Heidelbergs, nicht mehr Kandidieren wolle. Wenn aber in der Presse hieran dunkle Andeutungen geknüpft werden, als ob Prof. Rohrbach nicht freiwillig zurücktrete, so muß dem entschieden widersprochen werden. Prof. Rohrbach ist mehrfach aufs Dringlichste ersucht worden, die Kandidatur wieder zu übernehmen. Er hat abgelehnt mit der Motivierung, daß er seine berufliche Tätigkeit am Gymnasium und am theologischen Seminar bei seinem bermaligen Gesundheitszustande mit der Tätigkeit eines Landtagsabgeordneten nicht länger vereinigen könne. Damit fällt auch die Vermutung des „Reob.“ zusammen, als handle es sich um eine Verdröpfung über den jungliberalen Rud., umso mehr, als Professor Rohrbach ganz wesentlich an der Gründung des hiesigen jungliberalen Vereins mitgewirkt hat.

(Aus dem zweiten bad. Reichstagswahlkreis.) Folgende Wahlversuche aus Niederwasser bei Triberg wird H. „Volkstreu“ viel besprochen: Schon lange bemüht sich die Einwohner des gut katholischen kleinen Ortes, ihren mißliebigen gewordenen Ortsvorsteher zu entfernen. Alle Berichte, Untersuchungen führten nicht zum Ziele. Aber das Ausschreiben des angesehenen Vertrauensmannes des Zentrums bei einer dießbezüglichen Versammlung, dessen Teilnahme an der nationalliberalen Versammlung in Hornberg, sowie die Erklärung der Niederwasserer Zentrumskomitee, nationalliberal oder gar sozialdemokratisch zu wählen, hatte rasch den gewünschten Erfolg. Der Beschluß verläßt heute — 3 Tage vor der Wahl — das friedliche Dörfchen.

(Das Ministerium des Innern) hat mit Staatsministerialernatung die Bezirksämter mit der Wohnungsmanglung der Aufgaden betraut, welche in der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers vom 16. Juni d. J. ab die Einrichtung und den Betrieb der Pleishätten der höheren Verwaltungsbehörde überträgt.

V Frankenthal, 4. Juli. (Eine Einigung zwischen den Nationalliberalen und dem Bunde der Landwirte) ist in unseren großen Nachbargemeinden Landshaus und Nordorf zustande gekommen. Welche Parteien haben beschließen sich bei den nächsten Montag stattfindenden Wahlen Hand in Hand zu geben. Von den zur Aufstellung geschickten sechs Wahlmännern gehören drei der nationalliberalen Partei und drei dem Bunde der Landwirte an. Die nationalliberalen Wahlmänner wurden von der nationalliberalen Partei, die Wählerischen von dem Bunde der Landwirte nominiert. Es ist zu wünschen, daß das Beispiel der Landshaus-Nordorfer Wähler und Nationalliberalen in anderen Wahlkreisen und Gemeinden Nachahmung findet.

Stuttgart, 4. Juli. (Die zweite Kammer) hat heute den Verkauf der Regionalbahn in Stuttgart an die Rheinische Kreditbank in Mannheim um M. 3 250 000 genehmigt. Ein Zentrumsantrag, die Errichtung eines Warenhauses auf diesem Plage zu verbieten, wurde abgelehnt.

Berlin, 4. Juli. (Herrzog Johann Albrecht von Medlenburg) hat, wie der „Mittelschen Zeitung“ mitgeteilt wird, für je zwei Abgeordnete der großen Parteien des Reichstags außer den Sozialdemokraten an die Proklamation eine Einladung zu einer gemeinsamen Studienreise nach Ostafrika zum Beluche von Togo und Deutsch-Kamerun ergehen lassen. Auch der Vorsitzende des Kolonialwirtschaftlichen Komitees, Herr Supf, wird sich der Reisegesellschaft anschließen. Eine solche Reise ist zweifellos für die Erweiterung des Gesichtskreises der Beteiligten sehr wichtig.

28. Deutscher Fleischerverbandstag.

sch. Freiburg, 4. Juli. Der 28. Deutsche Fleischerverbandstag, der Sonntag mit der Gründung einer Fachausstellung begann, wurde heute mit der

Versammlung der Fleischerei-Vereinsgenossenschaft fortgesetzt. Der Vorsitzende der Genossenschaft, Herr Fleischermeister Gisel-Düffelhof, erhaltete nach Beendigung der Versammlung

folgendes Urteat. „Bei ruhig, Herr, und es wird alles gut werden. Er hat keine Beweise, heißt Du.“ sagte der andere, die Hand des Zweites drückend. „Aber ich will auch hier bleiben. Wenn ich diese Mauer verlasse, wird man mich töten wie einen Hund.“ prahlte die Herr. „So lange Sie in Edelweiss sind, erhalten Sie eine Wache von sechs Mann. Angustif. So lautet die Instruktion der Fürstin. Ich glaube nicht, daß die Schurken — ich meine die Götzen von Arphain — Sie belästigen werden, wenn Sie ihnen nicht entgegenzutreten. Falls Sie bereit sind, nach Ihrem Hotel zurückzukehren, werde ich Sie begleiten.“

Buntes Feuilleton.

Ein lahiger Todestandidat. Aus Paris schreibt man der Wiener „N. Fr. Pr.“: Es ist schon geraume Zeit her, daß in Frankreich keine Verurteilung stattgefunden hat, und insbesondere Paris ist seit mehreren Jahren bereits keine Stätte der „hohen Werke“ des Scherfrichters Feilster. Die Ursache liegt leider nicht darin, daß die Wurdetaten aufgehört haben, denn die Unschicklichkeit in Paris ist eine geradezu unerträglich geworden und jeder Tag bringt fast einen Mord. Die Gerichte gehen auch mit den gefährlichen Todesurteilen vor, wenn nicht gerade erlaube Verdenkschaften der Bewegung des Nordes getroffen ist. Aber dennoch ist jahrelang in Paris kein Todesurteil vollzogen worden. Die Wörder von Paris werden begnadigt, weil es in Paris keinen Richtplatz gibt. Dem König de la Roguete wurde das Privilegium genommen, der Guilloine als Stätte zu dienen. Schon lange hat die Bevölkerung dieses Plages gewünscht, daß die Guilloine anderweitig aufgestellt werde, wenn man ihrer bedürfte, denn die letzten Gemerdsleute dieses Plages wollen nicht mehr die Augen der rohen Szenen sein, welche sich auf diesem Plage in der einer Hinrichtung vorangehenden Nacht abspielen. Auch die Bevölkerung aller anderen Stadtteile, in welchen das schreckliche Gerüst aufgestellt werden sollte, haben dagegen Protest erhoben, und

sammlung den Verwaltungsbezirk für das Rechnungsjahr 1904. Wir entnehmen demselben folgendes: Im Berichtsjahre 1903 standen 89 für die Genossenschaft in Betracht kommende Schiedsgerichte. Ueber die Stellung der Genossenschaft zu den territorialen Schiedsgerichten wird von einem Auskusch eine Denkschrift ausgearbeitet, die dem Reichskanzler und anderen zuständigen Behörden eingereicht werden soll. Die Genossenschaft umfaßt zurzeit 51 124 Betriebe mit 96 994 versicherten Personen oder 118 010 Vollarbeitslern. Das bedeutet einen Zuwachs im Berichtsjahr von 1913 Betrieben und 4725 versicherten Personen oder 5749 Vollarbeitslern. Die Zahl der selbstverschickerten Betriebsunternehmer beträgt 24. Wie der Bericht ferner erwähnt, sind aus 3300 Orten mit 809 bis 3000 Einwohnern überhaupt noch keine Fleischereibetriebe zur Genossenschaft angemeldet worden. Der Vorstand erledigte seine Arbeit in drei Sitzungen, in denen er sich fast ausschließlich mit Gegenständen der Verwaltung befaßte. Eingehend behandelt der Bericht ferner den Befahrenstarif, die Unfallversicherung, die Lohnsprüfung und Lohnnachweisungen. Der Gesamtertrag der Umsätze im Jahre 1904 betrug 847 438.44 M., das bedeutet gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung um 163 178.66 M. oder 23.95 Proz. Der Reservefond betrug am Schluß des Berichtsjahres 658 171.87 Mark, der Betriebsfond 88 412.81 M. Die Bilanz der Genossenschaft weist in Einnahmen und Ausgaben 1 738 468.08 M. auf. Das Gesamtergebnis der Genossenschaft beträgt 684 523.00 M. Zu erwähnen wäre noch, daß im November 1904 das neuerrichtete Verwaltungsgebäude in Mainz bezogen worden ist. Das Verwaltungsgebäude wurde ohne erhebliche Debatte gutgeheißen.

Zu Punkt 2: Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung 1904 wurden von verschiedenen Seiten Wünsche in der Richtung laut, daß mit den Verwaltungskosten mehr gepart worden möchte. Vom Reichskanzler wurde entsprechende Aufklärung gegeben. In Rechnungsprüfungen wurden nach länger sachlicher Geschäftsbearbeitung die bisherigen Herren wieder, für den ausstehenden Herrn Schneemann-Dremsen Herr Direktor Kolberg-Ragdeburg neugewählt.

Den Bericht über die Abrechnung der Kosten des Verwaltungsgedäudes und Beschaffung wegen weiterer Inanspruchnahme des Reservefonds, erstattete der Kassenvorsteher Herr Reichmann-Leipzig. Er teilte mit, daß bei dem Bau letzter Berechnungen in Höhe von 59 679 M. vorgekommen sind, die er, so weit möglich, zu erklären sucht. Er hat um nachträgliche Genehmigung der Ueberführung und Ermächtigung des Reservefonds bis zu 70 000 M. In der Diskussion wurden nur vereinzelte Bedenken geltend gemacht. Die meisten Redner traten für nachträgliche Bewilligung ein. Mit besonderer Genugtuung wurde hervorgehoben, daß das neue Gebäude ein der Genossenschaft durchaus würdiges sei.

Bei dem Punkte: Feststellung des Voranschlags betr. Verwaltungs- etc. Kosten für 1906 führte Herr Helfer-Guben Beschwerde über die Höhe der Verwaltungskosten. Seine Ausführungen fanden lebhaften Widerpruch und veranlaßten ein von anderer Seite beantragtes Vertrauensvotum für den Vorstand. Der Voranschlag über Verwaltungskosten für 1906 in Höhe von 248 717.50 M. wurde genehmigt, ebenso die Nachforderungen für 1906 mit 14 403.75 M. Angenommen wurde auch der Schlusstrag dazu, den Genossenschaftsvorstand zu ermächtigen, Ersparnisse unter einzelnen Positionen, erforderlichenfalls für Aufwendungen unter anderen Positionen des Voranschlags zu verwenden. Ebenso fand der Antrag zum nächsten Punkt: Anlage und Verwaltung des Reservefonds (begründet von H. A. L. Mainz) auch einstimmig die Billigung mit der Verhandlung abzuschließen die Zustimmung der Versammlung.

Die übrigen Punkte der Tagesordnung betrafen eine Ergänzung der Statuten und die Geltendmachung von Regressansprüchen und Entschren des öffentlichen Interesses. Die nächste Genossenschaftsversammlung wird wieder mit dem Verbandstage abgehalten werden. Damit waren die Verhandlungen beendet.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 5. Juli

Vom Hofe. Gestern vormittag um 9 Uhr traf der Großherzog auf Schloss Baden ein. Von halb 11 Uhr an führte der Großherzog die Vorlesung der Generaladjutanten Generals der Artillerie von Müller und des Präsidialen Dr. Nicola. Nach der Mittagstafel hörte der Landesherz wiederum den Vortrag des Präsidialen Dr. Nicola. Heute vormittag 9 Uhr haben der Großherzog und die Großherzogin Schloss Baden verlassen und die Reise nach St. Moritz angetreten. Unterwegs werden sie einen kurzen Aufenthalt im Waldhotel bei Wellingen nehmen.

Der Postlieferantenteil ist der hiesigen Plema Gebr. Schwaablenia u. S. Spezialhaus für gediegene Nischenrichtungen, Filialen Berlin und Jülich, von dem Großherzog von Baden verliehen worden.

Die Sprechstunde der Reichsgerichtsstelle des Jungl. Vereines und des Arb. Arbeitervereines findet heute Mittwoh. abends von 7—8 Uhr, wieder in der Redaktion des „Generalanzeiger“, 2. 6. Nr. 2. 1. Treppe, statt.

Der diesjährige vierte Verbandstag der Badischen Kammlschichtvereine findet in den Tagen des 12., 13. und 14. August in Heidelberg statt.

lo hat die strafende Gerechtigkeit keinen Wirkungskreis in Paris. Es ergibt sich nun die zweifelhafte Erscheinung, daß die Pariser Wörder ihres Kopfes nicht sind, während die Krönungsmörder die ganze Strafe des Gesetzes erfahren müssen. In Pariser Gefängnissen sitzen im Augenblicke mehrere zum Tode verurteilte Mörder, welche wegen Mangel eines Richtplatzes nicht ihr Verbrechen büßen können. Mittwoch hat in einer großen Brevingstadt, in Orleans eine Hinrichtung stattfinden können, weil sich dort ein Richtplatz befindet. Der Delinquent hieß Languille, welcher einen Greis ermordet und beraubt hatte. Das Verbrechen geschah auf dem Lande. Der Mörder, welcher eigentlich kein größeres Verbrechen begangen hatte, als andere Mörder, die sich auch außerhalb von Paris des Waldens der Gnade zu erfreuen hatten, wurde in Orleans enthauptet, wahrscheinlich deshalb, damit wieder einmal eine Exekution als torenendes Exempel erfolgen könne. In Orleans hat man einen Richtplatz und der dazu gehörigen Wörder, man wollte also von diesem ungewöhnlichen Zusammenreffen von Umständen profitieren. Der Delinquent hatte Sinn für den Humor dieser Situation. Im 8. Uhr morgens wurde dem Languille mitgeteilt, daß er in den nächsten Augenblicken hingerichtet werden würde. Languille war darauf vorbereitet und sagte zu der Richtkommission: „Sie sehen, meine Herren, ich erwartete Sie, ich wuschte, daß es für heute morgen sein werde. Ich bin deshalb auch zeitlich aufgestanden und habe mich angekleidet, um Sie zu empfangen, ich bin ganz ruhig und habe keine Furcht.“ Dann sprach Languille mit seinem Advokaten, welchem er einen Brief übergab, den er vorbereitet hatte. „Wachen Sie damit, was Sie wollen,“ sagte der Mörder dem Verteidiger, „und um Ihnen Verlegenheiten zu ersparen, gebe ich meine Erlaubnis dazu schriftlich.“ Dann sprach Languille mit Weisheit auf das Couvert seine Erlaubnis, daß der Verteidiger mit den Aufzeichnungen nach Guiltinen vorgehen könne. Die Schrift verriet nicht die mindeste Bewegung. Er sagte dann: „Nun, ich bin bereit.“ Als der Wörder ihn hat, die für die Delinquenten bestimmten Reihen anzugehen, bemerkte Languille: „Na, wirklich, die Verwaltung will nicht, daß ihre Arbeiter in dem Sorge zu Grunde gehen.“ Als er sich aufrichtete, fragte er den Wörder, ob denn die Strafsausverwaltung keinen Spiegel für die letzte Toilette

Verfehlt wurde das Mitglied der Generaldirektion der Staatsbahnen, Oberregierungsrat Reinhold Waisch, unter Entlassung von der Stelle des Betriebsinspektors in Mannheim nach Karlsruhe zur Dienstleistung in der genannten Behörde.

Jungliberaler Verein. Herr Hauptlehrer Knobel spricht heute im „Carl Theodor“ (O. O. Eingang durch den Hof) 9 Uhr abends über „den Lehrermangel in Baden, seine Ursachen und Wirkungen“. Es ist zu hoffen, daß das Thema wegen des wichtigen Gegenstandes, den es behandelt, trotz der Hitze einen guten Besuch herbeiführen wird. Nach dem Vortrage feierliche Aussprache. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Auflegung pfälzischer Rundzeitkarten am Mannheimer Hauptbahnhof. Auf Anregung der Handelskammer haben die G. Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen und die Direktion der Pfälzischen in dankenswerter Weise vereinbart, daß die ab Ludwigshafen geltenden pfälzischen Rundzeitkarten No. 18, 19, 17, 24 am Mannheimer Hauptbahnhof aufgelegt und in Verbindung mit einer Rückfahrkarte Mannheim-Ludwigshafen ausgegeben werden. Die Herstellung dieser Fahrkarten ist bereits beantragt.

Kirchlich-positive Vereinigung. Die Mitglieder der kirchlich-positiven Vereinigung berufen sich wie auch an dieser Stelle auf die auf den heutigen Abend im Garten des Evang. Hospizes, U. 3, 23, überaus gute gesellige Zusammenkunft. Eine alleseitige Beteiligung ist schon um deswillen erwünscht, als der neue Restaurateur des Hospizes, dem ein vorzügliches Renommee vorausgeht, und der seit einigen Tagen seine Tätigkeit hier aufgenommen hat, allen Besuchern bestrebt ist, seine Gäste nur auf das Beste zu bewirten. Freunde sind gerne willkommen.

Böcker Frauen-Missionsverein. Am heutigen Nachmittag von 3-6 Uhr findet die allmonatliche Zusammenkunft der Frauen des hiesigen Böcker Frauen-Missionsvereins in den hinteren Lokalküchen des Evang. Hospizes, U. 3, 23 statt. Wir laden auch an dieser Stelle die verehrten Interessentinnen mit der Bitte um alleseitige Beteiligung freundlich ein und bemerken gleichzeitig, daß auch die Jungfrauen, soweit solche von Hause abkömmlich sind, zu dieser Zusammenkunft, die dieses Mal unter der Leitung des Herrn Stadtpfarrers Köhntsch steht, zum Voraus willkommen sind.

Die Rheinfahrt nach dem Niederwald, die am letzten Sonntag von Herrn Restaurateur August Wüerle, Rheinamarktstraße 30, in eigener Regie mit dem Boot „Simmer-Grünwinkel“ ausgeführt wurde, verlief, wie man uns mitteilt, bei herrlichem Wetter großartig. Die Verpflegung auf dem Schiff war die denkbar beste. Die Stimmung war eine gehobene und wurde bis in die Nacht hinein unter den Klängen der Kapelle Petermann das Langbein gesungen. Die Rückkehr erfolgte bereits um 1/2 11 Uhr.

Im Friedrichspark sind für heute Mittwoch zwei Konzerte, nachmittags 4 und abends 8 Uhr, vorgesehen, welche von der Grenadierkapelle gegeben werden. Wie wir weiterhin erfahren, soll das große Feuerwerk, das voriges Jahr ausfiel, in diesem Samstag, 8. Juli, abgebrannt werden.

Vom Rheinischen Automobilklub. Der Klub hält am nächsten Sonntag sein erstes diesjähriges Mitglied an der Hand bei Wilhelmshöhe (Oberrwald), wo von 8 Uhr ab die Feuerwehrlapelle Friedrichshöhe konzentriert und zum Lenz aufspielt. Die Rückfahrt erfolgt gegen 7 Uhr abends. Auf dieser wird Einkehr gehalten im „Deutschen Kaiser“ in Schriesheim, von wo die Automobile nach den verschiedenen Richtungen der Heimat zuziehen. Vormittags 10 Uhr fährt von G. 3, 12 (Gustav-Joachim) ein Lastwagen, der die Beförderung von Schwären, die von Seiten der Mitglieder zu stellen sind, übernimmt. Der Rheinische Automobilklub ladet zu diesem Mitglied und Familienangehörigen, wie auch dem Klub nicht angehörende Motorfahrer ein.

Gewitter von furchtbarer Heftigkeit entluden sich gestern abends zwischen 9 und 11 Uhr über unserer Stadt. Die tropische Hitze, die auch während des heftigen Tages herrschte — zeigte doch das Thermometer 28 Grad Reaumur im Schatten — ließ allerdings Schlimmes erwarten. In der neunten Abendstunde zogen von allen Seiten kreisförmig schwarze Wolkenmassen herauf, die lange Zeit durch große, ungewöhnlich schnell aufeinanderfolgende Winde erobert wurden. In der zehnten Stunde zogen die Gewitter näher und näher und entluden sich dann mit einer Heftigkeit, die nicht oft beobachtet werden dürfte. Der Regen ließ ziemlich lange auf sich warten. Dafür setzte ein orkanartiger Sturm ein, vor dem nichts sicher war. Unmöglich dürften die Blumenherben sein, die von den Fenstern und Balkonen geweht wurden. Auch manche Fensterhebe hat es gelitten, da die Windstöße manchmal zu schnell und unvorhergesehen kamen. Die Bäume im Schloßgarten, an der Ringstraße etc. sind von dünnen Zweigen, Ästen und Blättern gründlich gefäubert worden. Im Schloßgarten waren heute morgen die Wege düst bestreut mit dürren und grünen Zweigen. In der Nähe des Volksparkes lag ein frischer Ha von etwa 15 Zentimeter Durchmesser, der glatt abgedrückt war. Zwei ungefähr gleich große Ha lagen weiter drin im Schloßgarten an einem der Hauptwege. Im Friedrichspark sind gleichfalls ziemliche Bewälfungen angerichtet worden. Eine mächtige Palme wurde mit den Wurzeln, an denen noch vier Kubikmeter Erde hängen, aus dem Boden herausgedreht. Der Regen, der nach dem Sturm einsetzte, war sehr ungleichmäßig. Verschiedentlich nahm der Guß wolkenschnäbelige Dimensionen an und dann hörte er plötzlich ganz auf. So heftig und ausgiebig auch der Niederschlag war, so hätte er doch von längerer Dauer sein können. Das ausgedehnte Erdreich hätte ein viel größeres Quantum vertragen. Gegen 10 Uhr erreichten die Gewitter — es müssen wenigstens 4 oder 5 gewesen sein — ihren Höhepunkt. Die Winde, die in so kurzen Intervallen folgten, daß von einer Pause in dem unheimlichen nächtlichen Himmelsfeuerwerk überhaupt nicht gesprochen werden kann, verbreiteten Tageshelle. Die Donnererschläge toden von furchtbarer Gewalt und mühten selbst auf denjenigen,

der nicht leicht ins Vordorn gefagt werden kann, einen beängstigenden Eindruck machen. Am stärksten hauste das Gewitter, das im Norden stand. Von diesem dürften auch die Schläge herüber, die verschiedentlich Schäden angerichtet haben. So sahe ein Blitzstrahl in den Turm der im Bau begriffenen Lutherkirche überm Redar. Die schwere eiserne Stange, die sich an der Spitze des Helmes befindet, wurde total verbogen. Auch scheint der obere Teil des Gerüsts abgeschlagen worden zu sein, da dieses, wie uns mitgeteilt wird, gestern noch über die Spitze des Turmes hinausragte, während es sich jetzt in gleicher Höhe mit dem Helm befindet. In dem Turm selbst scheint der Strahl keinen Schaden angerichtet zu haben. Viel Störungen sind auch im Telefonbetrieb angerichtet worden. Viele Apparate verlagten heute Morgen den Dienst. Ebenso sind die elektrischen Uhren stehen geblieben. Hier scheint die Störung aber nicht auf einmal eingetreten zu sein, da die Uhren heute morgen verschiedene Zeiten zeigten. Die Uhr auf dem Gontardplatz ist um 10 Uhr stehen geblieben, zu welchem Zeitpunkt die Gewitter am heftigsten tobten. Auch in unserer Nachbarschaft Ludwigshafen verursachten zahlreiche Blitzschläge größeren oder geringeren Schaden. Ein 17 Jahre alter Linderhölzchen aus Friesenheim, welches sich während des Gewitters auf dem Wege nach Hause befand, wurde ohne Scheit von einem Kerkensholzfällen und stürzte zu Boden. Passanten verbrachten ihn in seine elterliche Wohnung, wo er in ärztliche Pflege genommen wurde. Das Gewitter hat namentlich in der Frankenthaler Straße furchtbar gehaust. Bei Wirt Dossinger schlug der Blitz in die Scheune, jedoch ohne zu zünden. Auf einem Neubau legte der Blitz das Dach herunter, das erst gestern aufgeschlagen wurde. Auf dem Friedhofe wurde eine Menge Bäume entwurzelt und die Grabsteine herausgerissen. Auch in den Wasserturm schlug der Blitz, jedoch ohne erheblichen Schaden anzurichten. Auf dem Marktplatz liegt etwa ein Acker voll toter Spähen. Auch an den elektrischen Leitungen richtete der Blitz durch Umschlagen der Masten Schaden an. Gegen halb 12 Uhr hatten sich die Elemente abgesetzt. Nur noch vereinzelte Winde und Donnerschläge gaben davon Kunde, daß die Gewitter weitergezogen waren. Damit hörte aber auch der Regen auf. Die Abkühlung ist gleich Null. Heute morgen um halb 9 Uhr zeigte das Thermometer schon wieder 20 Grad Reaumur im Schatten. — Wie wir noch erfahren, lag heute morgen in der Allee der Dammstraße überm Redar eine große Anzahl toter Spähen, die offenbar einem Nistplatz zum Opfer gefallen waren.

Vermißt wird seit einigen Tagen der 13 1/2 Jahre alte Sohn des Wilhelm Huber hier, Gontardstraße 19. Er ist zuletzt am Samstag abend gegen halb 10 Uhr am Südt. Friedhof gesehen worden. Der Knabe ist kräftig entwickelt, etwa 1.50 Meter groß, hat rotes Haar, der Daunen der rechten Hand vor verdunkelt. Bekleidet war der Knabe mit einer dunklen, englisch-ledernen Hose, dunkler gestreifter Weste, einem blau-gestreiften Trikot-Hemd und einer Kappe; er ging barfuß. Wer über den Verbleib des Vermißten irgend etwas anzugeben weiß, wird dringend gebeten, dem besorgten Vater unverzüglich Nachricht zu geben. (Nachdruck dieser Notiz sehr erwünscht. D. M.)

Vom Hühnerschlage getroffen wurden gestern nachmittag zwei Arbeiter. Einer derselben, der in der Rheinischen Gummi- und Cellulosefabrik Redarau beschäftigte Arbeiter Valentin Pauleterbach, wurde um 8 Uhr abends mit dem Sanitätswagen in das hiesige allg. Krankenhaus gebracht, wo er um 1/2 11 Uhr verstarb. Der Verstorbenen hinterläßt eine Frau mit 8 Kindern.

Vollweibericht vom 5. Juli.

Unglücksfälle. Beim Rangieren von Personenwagen auf dem hiesigen Hauptbahnhof geriet gestern nachmittag der 29 Jahre alte beehrterte Rangierer Valentin Mitsch von Blankstadt zwischen die Buffer zweier Wagen und erlitt hierdurch so schwere Verletzungen, daß sein Tod nach wenigen Minuten eintrat.

Gestern früh wurden am linken Redarufer die Leiber des am 24. Juni 1893 zu Helmsdorf bei Sinsheim geborenen Zuhörers Heinrich Priot aufgefunden. Allem Anschein nach ist derselbe beim Baden ertrunken; seine Leiche wurde noch nicht gelandet.

Ein 4 Jahre altes Mädchen aus Redarau fiel gestern vormittag in einer Waschküche im Hause Schulstraße 13 daselbst, wo die Mutter mit Waschen beschäftigt war, rückwärts in einen mit heissem Wasser gefüllten Waschkübel und erlitt dadurch an beiden Armen und am Rücken bedeutende Verletzungen.

In einem Hofrihof in Redarau brach gestern nachmittag ein Kohlenarbeiter von dort infolge eines Blitzschlages bewußtlos zusammen; er mußte mittels Sanitätsmannens in das allg. Krankenhaus dahier verbracht werden.

Selbstmordverisch. Eine getrennt lebende Frau aus Rahenbach, 4. H. ohne Unterhalt, sprang gestern mittag in selbsterlöschlicher Absicht bei der Redarbrücke in den Redar, konnte aber noch rechtzeitig von einem in der Nähe stehenden Wirt von hier aus dem Wasser gezogen werden. Motiv: Lebensüberdruß.

Leichenfindung. Die Leiche des am 3. d. M. nachts 10 Uhr beim Baden an verborgenen Stellen im Redar ertrunkenen 20jährigen Kellers Karl August Paß von Calenberg (Kreis Springe) wurde heute früh 1/2 7 Uhr am Südt. Lagerplatz oberhalb

der Friedrichstraße gelandet und auf den Friedhof hier verbracht.

Blitzschlag. In vergangener Nacht schlug während des Gewitters der Blitz in den Turm der neuen Lutherkirche, Redarvorstadt, und beschädigte mehrfach das Turmgerüst.

Kaminbrand. Im Hause Niedfeldstraße 20 brach in vergangener Nacht, möglicherweise infolge Blitzschlags, ein Kaminbrand aus, der von der Berufsfeuerwehr wieder gelöscht wurde.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Rhode über Böcklin und Thoma.

Nach einem umfassenden Rückblick auf jene Faktoren, die die Entwicklung der deutschen Kunst zu einem selbständigen Stil schufen, wandte sich Rhode in seinem letzten Vortrag den verschiedenen Ausrichtungen des 19. Jahrhunderts zu. Er suchte nachzuweisen, daß seit dem Ende des 18. Jahrhunderts bis in die Gegenwart fremde Einflüsse — die Antike — die florentiner Primitiven — venezianische und niederländische Maler — spanische, französische, japanische Bild- und Formelemente unsere Kunst bestimmt haben. Diese Unselbständigkeit des Geistes einerseits, das sich Hordrängen der Reflexion andererseits, unterbinde die naive Schaffenskraft und bestimme den Künstler, in seinen Werken Stoffe zu behandeln, die vom Verstand gewählt in ihrer Wirkung sich wieder an den Verstand wenden.

Wenn man diese überlegene Richtung chronologisch ordnen will, so kann man in großen Zügen feststellen, daß die bildende Kunst bis in die 50er Jahre durch die Geschichte und die Literatur ihr Gepräge erhielt; dann sind es naturwissenschaftliche Probleme und die Nachhänge der Kunst, die die Formwelt künstlerisch beleben. Der Lunte Wechsel der Kunstrichtungen läßt sich nicht in geordnete Systeme zwingen, umso weniger, als diese Zeit keine fortlaufende Kunsthistorie hat, sondern in ein veränderliches Wollen und Streben einzelner bedeutender Erscheinungen sich zerfällt.

Will man die Kunstgeschichte des 19. Jahrhunderts verstehen, so muß man Wesen und Eigenart der einzelnen Persönlichkeiten studieren. Diese Künstler sind nicht das Produkt des Kunstbedürfnisses ihrer Zeit, sondern sie sind durch ihre reiche Individualität Geübter und Mittelpunkt einer sich um sie scharenden Kunstgemeinde.

Als Auflehnung gegen die formelnden Prinzipien des Klassizismus bildet sich Ende des 18. Jahrhunderts eine Litteratur aus, die in ihrer strengen Sachlichkeit noch durch die neuoffenbare Antike beherrscht wird, bis diese lineare Kunstauffassung nach den 50er Jahren zu solistischem Schauen sich erweitert.

Rhode weist auf die Schwierigkeiten hin, bei beschränkter Zeit, ohne zu verwirren aus der Fülle der Erscheinungen die großen Typen herauszufassen:

Die klassischen Caricaturen von Genelli, später Koch und Preller mit ihren stilisierten historischen Landschaften werden in Beziehung zu Wilhelm und Goethe gebracht. Von dieser Zeit stammen die antiken Motive unserer Kunst, die vorausichtlich bis in unabsehbare Zeit unsere Schönheitswelt bereichern werden.

Im Gegensatz zu dieser antikisierenden Richtung schufen jene Künstler, die im westlichen Moser St. Jbdoro in Rom sich zu einer romantischen Schule zusammenschloßen; sie lebten sich geistig an die Romantiker, formal an die florentiner Primitiven, und an Turner's Holzschmitt-Technik an. Weil, Oberbeck, Führich, Steink, Cornelius sind ihre Meister. Die monumentale Skulptur des Cornelius, die trotz Ernst und Größe nicht befeuert, läßt in die Tragik des Schaffenden schauen, dem es trotz hohen Strebens an der Kraft des schaffenden Mövrens fehlt.

Reichel in kraftvoller, gewollter Reibenschaffensweise, Schwind mit reichem poetischen Sinnungsverständnis und Ludwig Richter mit uniger edelster Empfindung arbeiten in Beziehung zur romantischen Dichtkunst, während Spitzweg in lebendigen Realismus eigene Wege sucht. In Düsseldorf wirkten Vesting und Schreiner; letzterer der Lehrer Böcklin's und Thoma's ist bezeichnend den Geist der besetzten Landschaft zu ergäuben.

Die in Norddimensionen arbeitenden Geschichtsmaler Kaufer und Pilsch wirkten bereits im solistischen Effekten. Die Wiederbelebung der solistischen Werke durch französische, holländische, venetianer Einflüsse wird in der nächsten Vorlesung nachgewiesen.

Prof. Luise Stadniger wurde, nach erfolgreichem Gastspiel und unter sehr ehrenvollen Bedingungen, von Arthur Nikisch auf drei Jahre für das Leipziger Stadttheater verpflichtet. Das Engagement beginnt 1906. Für die Zwischenszeit 1905-06 wurde Prof. Stadniger von Direktor Behrend als Gast für das Mainzer Stadttheater engagiert. Dem Antrage, an der Berliner Hgl. Oper zu gastieren, der ihr in Leipzig noch gemacht wurde, konnte Prof. Stadniger leider nicht mehr nachkommen.

— Wieder das zweite Gastspiel von Prof. Stadniger in Leipzig schreibt Prof. Winterberger in den „Neuen Nachrichten“: Noch glücklicher als das erste verlief das zweite Gastspiel des Fräulein Luise Stadniger. Die Partie der Nolle Freiwalt gab der Gajin Gelegenheit, sich als eine Sängerin, der edelsten Theaterschul immetohat, zu zeigen. Ein charakteristisches das Nordmädchen ganz vorzüglich und sprühende vor Lebendigkeit. Ohne von Haus aus wirkliches Talent zu besitzen, wäre eine solche Leistung geradezu unmöglich gewesen. Ein gewisses Talentvermögen gibt es im Ueberfluß, aber es fehlt an auf sich selbst schaffenden Naturen, daher wäre es sehr wünschenswert, wenn Fräulein Stadniger die unsere wäre. Auch in rein gesanglicher Beziehung verstand sie zu sein. Ihre Stimme wirkt immer eindringlicher, je länger man Zuhörer hat, sich von der Eigenart derselben zu überzeugen. Sie besteht in der eigentümlichen Klangfarbe, welche sich schwer definieren läßt. Ihre Stimme vermag den verschiedensten Stimmungen intensiven Ausdruck zu verleihen und ist sehr modulationsfähig. Ihr darstellerisches Talent ist hervorragend.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

* Essen (Nahr), 4. Juli. Auf der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ wurde ein Italiener von einem deutschen Arbeiter nach einem vorausgegangenen Streite mit einer Eisenklinge erschlagen.

* Berlin, 4. Juli. Im „Vorwärts“ wird die Einladung zu dem vom 17. bis 25. September in Jena stattfindenden Sozialdemokratischen Parteitag veröffentlicht und die Tagesordnung wie folgt festgestellt: 1. Geschäftsbericht des Vorstandes, Berichterstatter G. Wolfenbutter und A. Gersch; 2. Bericht der Kontrollkommission, Berichterstatter G. Weiser; 3. Bericht über die parlamentarische Tätigkeit, Berichterstatter G. Hübner; 4. die Parteiorganisation, Berichterstatter G. v. Vollmar; 5. die Presse, Berichterstatter A. Hübner; 6. der politische Massenstreik und die Sozialdemokratie, Berichterstatter A. Böbel; 7. Sonstiges; 8. Wahlen.

* Trippan, 4. Juli. Im Salinshaus 7 zu Polinisch-Oron erwidten heute früh mehrere Arbeiter durch Ausstreuen giftiger

Kase. Bis Nachmittag waren neun Tote und ein Verwundeter geborgen. Einige Tote dürften sich noch in der Grube befinden.

Frage. 4. Juli. Am 20. ds. Mis. trifft hier das englische Mittelmeergeräthschiff zu einem Aufenthalt von 6 Tagen ein. Eszberger Stephan empfängt es im Namen des Kaisers.

Wien. 4. Juli. Heute wurde die zweite Konferenz zur Revision der internationalen Konventionen betreffend den Güterfrachtverkehr auf Eisenbahnen eröffnet. Bundesrat Camps wurde zum Vorsitzenden ernannt.

Domodossola. 4. Juli. Vom Fleischhauer in Gessen beim Dorfe Sempin (Stanton Wallis) ein ungeheurer Bergsturz niedergegangen. Die Sempinstraße und der Alpensee, dessen Wasser zu Tal stürzte, wurden verschüttet.

Giermonti-Verwand. 5. Juli. Die Verwandten um den Gordon-Wennel-Fal stehen gestern die Wagen wegzunehmen. Die Wagen entpfeifen alle den Vorschriften und sind von der internationalen Kommission zugelassen worden. Die Wagen wurden heute früh von 8 Uhr ab in Abständen von 5 zu 5 Minuten abgelassen.

Ostbahn. 5. Juli. Präsident Roosevelt ist nach Cleveland abgereist, um der Bezeichnung des Staatssekretärs Gay beizuwohnen.

London. 4. Juli. Das Unterhaus nahm die dritte Lesung des Gesetzes an, das der Kommission zur Untersuchung der Unregelmäßigkeiten bei den Kriegslieferungen für Südafrika besondere Befugnisse zuerkennt.

London. 4. Juli. Neuer weider aus Sidney: Nach hier vorliegenden Berichten richtete ein Wirbelsturm auf Samoa großen Schaden an.

Die marokkanische Frage.

Paris. 4. Juli. Der „Petit Parisien“ meldet, daß die Einberufung in der marokkanischen Angelegenheit zwischen Deutschland und Frankreich bis auf ein einziges Detail fertig sei.

Die Trennung von Kirche und Staat.

Paris. 4. Juli. Im Senat brachte Kultusminister Wienmann Martin bereits zu Beginn der heutigen Sitzung die Vorlage zur Trennung von Kirche und Staat ein. Die Vorlage geht an die Abteilungen, die demnächst eine besondere Kommission von 18 Mitgliedern wählen werden.

Gärung in Rußland.

Sofia. 4. Juli. Auf dem „Potemkin“ befinden sich 12 Offiziere am Leben, darunter Kapitän Gurin und der Kommandant des Torpedoboots 207, Baron Alibi. Alle haben sich mit der Mannschaft vereinigt. — Das in Konstanta eingetroffene Torpedoboot „Stremielni“ steht unter dem Kommando des Kapitäns Galobow. Dieser gab an beauftragt zu sein, den „Potemkin“ in den Grund zu bohren.

Sofia. 4. Juli. In Konstanta ist das russische Torpedoboot Nr. 252 aus Samail eingetroffen und nach Aufnahme von Bordmitteln wieder abgefahren. Es geht das Gerücht, dieses Torpedoboot habe gleichfalls gemutet.

Odessa. 4. Juli. Graf Ignatiew traf gestern früh mit besonderem Wohlwollen hier ein. Gruppen gefangener Matrosen werden zu den Brandstätten im Hafen geführt, müssen dort aufräumen und neue Bauten aufführen. Die Küstenwache ist zum Teil wieder eröffnet worden.

Odessa. 4. Juli. Auf dem „Pobledonoscew“ trafen heute neue Spaltungen zwischen den Matrosen aus. Das Kommando benachteiligte die Weibchen und setzt 6 Unzufriedene an Land. Der geführte angeballene Dampfer „Granley“ ist nach sorgfältiger Untersuchung heute freigegeben worden. Die Arbeiter im Hafen haben die Arbeit wieder aufgenommen. Ausländische Dampfer sind zum Verladen von Waren eingetroffen.

Petersburg. 4. Juli. Das Transportschiff „Weska“ hat sich gestern noch innerhalb der russischen Gewässer ergeben.

Paris. 4. Juli. Nach einer Meldung aus Odessa wird die Zahl der Opfer der verunglückten Wache auf 5000 geschätzt. Die meisten sind erschossen, doch sind auch zahlreiche Personen bei dem Brand der Hofanlagen umgekommen.

Paris. 4. Juli. (Agence Havas.) Aus Odessa wird gemeldet: Die Bewegung in den südlichen Gouvernements ist rein agrarischen Charakters und hat in keinerlei Zusammenhang mit den Forderungen der Arbeiter von Odessa und Nikolajew. In beiden Städten scheint die Regierung die Lage zu beherrschen.

London. 4. Juli. (Heute.) Einer Privatmeldung zufolge ist in Odessa alles ruhig. Die Arbeit im Hafen wurde wieder aufgenommen.

Wien. 4. Juli. Die „N. Fr. Pr.“ meldet: Die Mächte werden, sobald die von den Konfusen in Odessa veranfaßten Erhebungen über die Höhe des einflussreichen Kommandos beendet sind, in gemeinsamen Berichten für ihre getätigten Unterthanen in Petersburg Schadenersatzansprüche geltend machen.

Wien. 5. Juli. Die „N. Fr. Pr.“ meldet: Nach einem der Eisenbahndirektion Berlin zugesandten Telegramm ist die Vertiefung von Gütern nach allen Stationen der die Stadt Odessa nördlich und südlich umschließenden Güterbahn bis auf weiteres suspendiert worden. Auch der Verkehr von Transporten überseeischen Verkehrs über Odessa hinaus ist aufgehoben.

Petersburg. 4. Juli. (Peterson, Tel.-Ag.) Die in der „Ruhig“ am 27. Juni enthaltene Meldung über eine bevorstehende allgemeine Mobilmachung, die sich auch auf Petersburg erstrecken soll, entbehrt jeder Begründung. — Die von der „Wissenschaft“ am 29. Juni veröffentlichte Mitteilung, welche auch in andere Zeitungen übergegangen ist und nach welcher viele Offiziere der Garde und der Kavallerieregimenter eine Petition eingereicht hätten, um die Erlaubnis zur Abhaltung einer Offiziersversammlung zwecks Besprechung einziger auf die gesellschaftliche Stellung der Offiziere bezüglichen Fragen zu erlangen, entbehrt jeder Begründung.

Petersburg. 5. Juli. (Mitternacht.) Der Direktor der Putzwerke fordert in einer Bekanntmachung die ausständigen Arbeiter auf, die Arbeit wieder aufzunehmen, widrigenfalls die Fabrik morgen geschlossen werde. Die Werke sind von Infanterie, Kosaken und Fuhrtruppen besetzt. Wie es heißt, sind die Arbeiter der Fabrik Anferne heute ebenfalls in den Ausstand getreten. Wobens trotz die amtliche Meldung ein, daß über 25 000 Arbeiter ausständig seien. In allen Stadtteilen patrouillieren helle Infanterie- und Kosakenabteilungen. Die Ruhe wurde bisher nirgends gestört.

Moskwa. 5. Juli. Im Zentrum der Stadt in der Ripowstraße, wo ein Polizeiposten stand, wurde eine Bombe geworfen. Es entstand das Gerücht, mehrere Personen seien getötet worden. In einigen Straßen wurden Schiffe gestört.

Der Krieg.

Der Kriegskampftag in der Mandchurie.

Petersburg. 4. Juli. Petersb. Tel.-Ag. General Linewitsch telegraphierte vom 3. Juli: Am 1. Juli unternahmen die russischen Truppen einen Angriff gegen den Feind, der eine Stellung beim Dorf Sanvassie, etwa 10 Werst südlich von Kausumpen innehatte. Um sieben Uhr abends wurden die besetzten Positionen nach vorbereitendem Artilleriekampfe im Sturm genommen. Die Russen verfolgten den Feind drei Werst weit und vernichteten ein Bataillon japanischer Infanterie.

Tokio. 4. Juli. Amtlich. Russische Kavallerieabteilungen in der Stärke von 400 Mann wurden am 2. ds. sechs Meilen nördlich von Puschang in Korea unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Eine japanische Abteilung machte eine weitläufige Umgehung, griff die Russen nochmals auf dem Rückzuge an und zerstreute sie. Am Morgen des 1. ds. wurde eine Abteilung von 600 Mann russischer Reiterei in der Nähe von Pinnuljo, 13 Meilen nordöstlich von Kangpin in der Mandchurie, und eine andere aus Kavallerie, Infanterie und 18 Geschützen zusammengeführte russische Streitmacht in gleicher Weise auf 10 Meilen nördlich von Pinnuljo angegriffen. Das Gefecht dauerte bis zum Anbruch des Morgens. Die Russen wurden zurückgeworfen. 30 Verluste belaufen sich auf über 400, die Japanischen auf 80 Mann.

Der Wechsel im russischen Kriegsministerium.

Petersburg. 5. Juli. Amtlich wird bekannt gegeben, daß das Demissionsgesuch des Kriegsministers Sfascharew genehmigt ist unter Befehlung desselben als Generaladjutant. Der Kanzler des Kriegsministeriums Generalleutnant Rediger ist zum Verweser des Kriegsministeriums ernannt worden. Der Stabschef der Generalinspektion der Kavallerie Generalleutnant Paltyn wurde zum Chef des Generalstabes ernannt.

London. 4. Juli. Der Petersburger Berichterstatter der „Times“ meldet zum Rücktritt des Kriegsministers Sfascharew und seiner Ersetzung durch General Rediger, als Generaluropatkin nach der Mandchurie ging, habe der Jar ihn um seine Meinung bezüglich des Nachfolgers im Kriegsministerium gefragt; Kurapatkin habe damals die Ernennung Redigers oder Stadachow empfohlen. Der Jar ernannte Stadachow, bei es Kurapatkin nie verdragen habe, daß er Rediger an erster Stelle genannt hätte. Die Beziehungen zwischen Stadachow und Rediger seien dadurch naturgemäß nicht gebessert worden. Es sei ein langer harter Krieg ausgedehnt, in dem Rediger schließlich den Sieg davongetragen habe. Die unmittelbare Ursache von Stadachows Rücktritt sei die Schaffung des Landesvertheidigungsministeriums gewesen, wodurch das Kriegsamt in eine tatsächlich untergeordnete Stellung hineingebückt werde. Einwilligen werde es allerdings im Kriegsamt selbst nicht zu durchgeführten Veränderungen kommen. Die wichtige Reform im Generalstab, die eine Mittelstelle alle zwischen den eigentlichen militärischen und den Verwaltungsbürokratischen sei schon lange beschlossene Sache, werde aber erst nach dem Ende des Krieges durchgeführt werden.

London. 4. Juli. Heute lief auf der West von Barton der Panzer „Ratoc“, das größte der bisher erbauten japanischen Schlachtschiffe, in Gegenwart des Prinzessin Krifugawa vom Stapel.

London. 5. Juli. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio, daß der letzten in Serie erbaute Torpedobootzerstörer „Ofit-tio“ der japanischen Marine eingereicht worden ist. Admiral Kurogata und 81 Mann wurden nach Niots gebracht. Die Schiffe „Wajon“ und „Pereswiz“ werden in Port Arthur überflüssig ausgedehnt und dann nach Japan übergeführt, wo sie vollständig in Ordnung gebracht werden sollen. Es heißt, daß man mit den anderen genommenen Schiffen ein besonderes Geschwader unter einem der Admirale bilden wolle, die sich in den Schichten des japanischen Heeres ausgezeichnet haben; eventuell ist eine Arzengahrt im Indischen Ozean ins Auge gefaßt.

Geschäftliches.

Dr. Merlind Substanzwasser (kein Betäubungsmittel) schützt vor Schwelch und Bauläusen. Kleinstverkauf 100 Pf. Drogerie, D. L. 1. Eingang verläng. Ansicht. Glacé N. 1. 57400

Eine Reise ist nur das halbe Vergnügen

ohne photogr. Apparat. Beste Bezugsquelle: Heinrich Kloos, C. 2, 15, no. 4, „Deutscher Hof“. Erster und bedeutendster Special-Geschäft für Photogr. Fachm. Anst. Kodak-Niederl. Teloph. 1234. 57300

Verantwortlich für Politik: Oberredakteur Dr. Paul Varro, für Feuilleton und Kunst: Friedrich Kayler, für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schöndel, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: J. v. Richard Schöndel, für den Inseratenteil und Geschäftsliches: Franz Wacker, Druck und Verlag der Dr. O. Haas'schen Buchdruckerei. G. m. b. H.: Graf Wacker.

In 2 Minuten 5 Mark!
Nähern durch uns. Prospekt 5, den wir gratis und franko senden. F. Loebmann & Co., Charlottenburg IV. — Man schreibe sofort Postk.

Magenleidende, Gichtler und Rheumatischer können nunmehr künstliche Salate, saure Speisen etc. genießen mit „CITROVIN-Essig“
Vertreter für Mannheim und Umgebung: André & Wilhelm, Telefon 8549. 4090

Schwammiges Fleisch bei Kindern ist ungesund. Rabemann's Kindermilch. Milch Vit. 1., Nebenöl erhältlich, wo nicht, direkt von der Fabrik Frankfurt a. M. 3004

TOLA SAIFE
Vorgeschaltete zum Genuß haltige Tee-Perfektum mit und ohne Milch, überall vorrätig. Preis 25 Pf. Postkarte besorgen nach. Um a. B. beschreiben: Tola-Saife und Melzer-Horaz. 8770

NESTLE'S MILK
Allerwährende Nahrung für Kinder, Kranke, Altersgatte, Verhalt. (Basillien, Bacterien, Aschewerke, Darmkatheter) 30001

Heidelberg „Hotel Metropole“.
Schönste Lage in der Anlage, 5 Min. v. d. Bahn. Ganz Küchen- und Transbahngemüch. Modernster Komfort. Pension mäßige Preise. Grosser Park. Bäder, Lift, Omnibus am Bahnhof. Hans des deutschen Offiziersvereins. Honor. Postamt: Hans Ludwig Fellmeder, langjähr. Oberkellner des Parkhotels in Mannheim. 4000

Baden-Baden. Förster's Restaurant zum „Goldenen Kreuz“ erstes u. feinst. Etablissement. Münch. u. Pfl. Bier 24.

Donauschingen. Hotel Falken-Post.
empfehl. sich den besten Besuchen und Touristen zum Bes. 1076 Franz Josef Jäfer, Kochschef.

Bad Liebenzell.
Wer die neue, präventiv gesunde, vortzglich eingerichtete und billige Pension **Villa Erica** noch nicht kennt, lasse sich Illustr. Prospekt schicken, der gratis und franko versandt wird von der Besitzerin. 2933 Joh. Michel.

Luftkurort Hardenburg (Pfalz).
„Hôtel u. Pension Hirsch.“
2 1/2 Meil. von Bad Dürkheim, im herrlichen Looschale, mitten im Wald gelegen. Sehr geeignet für Ruhe- u. Erholungsbedürftige. Gute Verpflegung. Pension incl. Zimmer von M. 3.50 an. Konrad Kopp. 214.

Todes-Anzeige.
Abermals wurde uns ein teures Familienmitglied entrissen, indem gestern abend 1/11 Uhr unsere liebe gute Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante **Fräulein Josephine Dauss** im 58. Lebensjahre plötzlich infolge eines Herzleidens verstorben ist. 57700
Mannheim, den 5. Juli 1905.
Peter Dauss. Prof. Dauss.
(Statt besonderer Mitteilung.)

Pfälzische Mühlenwerke Schifferstadt.
VII. Ordentliche General-Versammlung
am 29. Juli 1905, vormittags 11 Uhr
im Lokale der Rheinischen Creditbank, Mannheim
wozu wir unsere Aktionäre einladen. 57745

Tagesordnung:
1. Vorlage der Bilanz, Bericht der Direktion und des Aufsichtsrats und Entlastung derselben.
2. Festsetzung der Dividende.
3. Aufsichtsratswahl.
In der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre stimmberechtigt, welche ihre Aktien bis zum 27. Juli 1905 bei der Gesellschaft in Schifferstadt selbst, oder bei der Rheinischen Creditbank, Mannheim, sowie deren Filialen in Baden-Baden, Freiburg i. B., Heidelberg, Kaiserslautern, Konstanz, Lahr i. B., Mühlhausen i. E., Offenburg, Karlsruhe, Strassburg i. E., Zweibrücken und Agenturen in Neunkirchen (Bezirk Trier) und Nastatt gegen zu erteilende Eintrittskarten hinterlegt haben.
Schifferstadt (Pfalz), den 30. Juni 1905.
Der Aufsichtsrat.

Wechsel-Formulare
In jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der...
Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Immungs-Versteigerung.
Donnerstag, 6. Juli 1905, nachmittags 12 1/2 Uhr, werde ich in Waldhof vor dem Schulhaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungszweck öffentlich versteigern:
9 Maß mit Weizen, 18 180 Hec., 1 Maß mit 41 Hec. Weizen, 1 Maß mit 29 Hec. Weizen, 27 Hec. Roggen, 1 weiches Meißler, 1 Hart- u. 1 Weizenmahl mit Wharmerplatte. 20074
Mannheim, 4. Juli 1905.
Hans, Gerichtsvollzieher, Klopferstr. 19.

Hörschlager Wilhelm Schönberger
S 6, 31 ☎ Telefon 8557
Moderne Schlaf- u. Wohnzimmer sowie K. u. B. Küchen-Einrichtungen.
Billigstes Geschäft am Platze da keine Ladenmiete.

Q 3, 16 Q 3, 16
Servierergelokal
Mittwoch, 5. Juli 1905, nachmittags 2 Uhr beginnend, verleihe ich im meinem Lokal Q 3, 16 folgende Gegenstände:
1. 1 großer 3 Hec. Tisch für jedes Geschäft geeignet, 2. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 3. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 4. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 5. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 6. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 7. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 8. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 9. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 10. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 11. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 12. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 13. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 14. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 15. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 16. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 17. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 18. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 19. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 20. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 21. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 22. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 23. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 24. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 25. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 26. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 27. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 28. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 29. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 30. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 31. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 32. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 33. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 34. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 35. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 36. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 37. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 38. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 39. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 40. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 41. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 42. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 43. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 44. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 45. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 46. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 47. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 48. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 49. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 50. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 51. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 52. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 53. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 54. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 55. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 56. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 57. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 58. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 59. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 60. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 61. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 62. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 63. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 64. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 65. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 66. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 67. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 68. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 69. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 70. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 71. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 72. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 73. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 74. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 75. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 76. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 77. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 78. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 79. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 80. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 81. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 82. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 83. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 84. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 85. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 86. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 87. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 88. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 89. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 90. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 91. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 92. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 93. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 94. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 95. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 96. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 97. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 98. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 99. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 100. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 101. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 102. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 103. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 104. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 105. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 106. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 107. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 108. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 109. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 110. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 111. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 112. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 113. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 114. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 115. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 116. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 117. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 118. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 119. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 120. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 121. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 122. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 123. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 124. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 125. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 126. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 127. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 128. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 129. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 130. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 131. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 132. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 133. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 134. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 135. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 136. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 137. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 138. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 139. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 140. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 141. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 142. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 143. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 144. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 145. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 146. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 147. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 148. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 149. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 150. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 151. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 152. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 153. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 154. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 155. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 156. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 157. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 158. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 159. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 160. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 161. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 162. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 163. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 164. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 165. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 166. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 167. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 168. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 169. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 170. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 171. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 172. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 173. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 174. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 175. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 176. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 177. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 178. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 179. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 180. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 181. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 182. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 183. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 184. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 185. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 186. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 187. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 188. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 189. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 190. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 191. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 192. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 193. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 194. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 195. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 196. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 197. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 198. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 199. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 200. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 201. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 202. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 203. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 204. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 205. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 206. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 207. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 208. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 209. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 210. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 211. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 212. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 213. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 214. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 215. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 216. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 217. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 218. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 219. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 220. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 221. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 222. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 223. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 224. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 225. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 226. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 227. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 228. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 229. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 230. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 231. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 232. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 233. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 234. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 235. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 236. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 237. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 238. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 239. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 240. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 241. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 242. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 243. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 244. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 245. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 246. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 247. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 248. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 249. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 250. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 251. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 252. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 253. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 254. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 255. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 256. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 257. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 258. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 259. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 260. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 261. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 262. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 263. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 264. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 265. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 266. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 267. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 268. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 269. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 270. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 271. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 272. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 273. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 274. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 275. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 276. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 277. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 278. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 279. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 280. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 281. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 282. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 283. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 284. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 285. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 286. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 287. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 288. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 289. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 290. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 291. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 292. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 293. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 294. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 295. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 296. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 297. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 298. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 299. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 300. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 301. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 302. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 303. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 304. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 305. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 306. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 307. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 308. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 309. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 310. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 311. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 312. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 313. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 314. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 315. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 316. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 317. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 318. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 319. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 320. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 321. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 322. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 323. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 324. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 325. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 326. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 327. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 328. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 329. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 330. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 331. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 332. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 333. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 334. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 335. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 336. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 337. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 338. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 339. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 340. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 341. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 342. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 343. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 344. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 345. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 346. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 347. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 348. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 349. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 350. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 351. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 352. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 353. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 354. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 355. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 356. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 357. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 358. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 359. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 360. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 361. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 362. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 363. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 364. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 365. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 366. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 367. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 368. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 369. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 370. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 371. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 372. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 373. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 374. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 375. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 376. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 377. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 378. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 379. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 380. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 381. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 382. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 383. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 384. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 385. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 386. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 387. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 388. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 389. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 390. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 391. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 392. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 393. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 394. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 395. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 396. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 397. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 398. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 399. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 400. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 401. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 402. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 403. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 404. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 405. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 406. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 407. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 408. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 409. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 410. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 411. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 412. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 413. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 414. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 415. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 416. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 417. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 418. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 419. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 420. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 421. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 422. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 423. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 424. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 425. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 426. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 427. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 428. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 429. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 430. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 431. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 432. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 433. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 434. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 435. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 436. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 437. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 438. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 439. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 440. 1 kleiner 3 Hec. Tisch, 441. 1 kleiner 3 Hec. Tisch,

Getreide-Spediteur

gesucht.

Ein erstes Mannheimer Speditions- und Schiffsahrts-Unternehmen sucht für seine Filiale in Antwerpen einen mit der

Getreidebranche

vertrauten jungen Mann als Expedienten. Der Posten wäre ein gut bezahlter und dauernder und wollen sich auch nur solche Bewerber melden, die dauernde Stellung suchen. Offerten sind zu richten unter No. 57792 an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige Zeitungsträgerin

gesucht. Näheres in der Expedition dss. Blattes.

Ein ordentliches, braves Mädchen wird sofort gesucht, u. einer guten bürgerlichen Familie; hohes Alter nicht über 20 Jahre; bei weitem Hausstand vorzuziehen. Gute Behandlung wird zugesichert. Zu erfragen in der Expedition dss. Blattes. 26554

Euchtiges Mädchen
geübt. 26512
Driedrichstraße 36, 2. Et.
Ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit u. hohes Alter ist gesucht. Zu erfr. P. 2, 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

Wirtschaften
Zäpfler,
familienmäßig, sofort gesucht. Off. unter K. 10 lautpostl. 5654

Mietgesuche.
In Nähe Wasserturn wird eine Parterrewohnung mit drei Zimmern, Badest. u. Zubehör gesucht. Off. unter Nr. 5679 an die Expedition.

Südt. 7-10 Zim.-Wohn.
in guter Lage per September-Oktober zu mieten gesucht. Offerten unter No. 26230 an die Expedition dieses Blattes.

Kindertische
Kleinstes Kleiderstück (Kamille) u. 2 Beil.) sucht am 1. od. 15. August 4 Zimmer-Wohnung. Offert. mit Preisangabe an den Hausbes. Herr Peter Fischer, Realgymnasium. 26126

Lehrmädchen
2 ordentliche Lehrmädchen mit guter Schulbildung per sofort gesucht. 26523
H 1, 17. Laden.

Lehrmädchen
mit guten Schulkenntnissen für sofort oder später gesucht. 26523
Kühne & Aulbach.

Lehrmädchen
aus besserer Familie für den Laden gesucht. 2701
Kunststoffgeschäft B. 2.

Lehrling
mit guter Schulbildung für sofort in gutem Geschäft gesucht. Offerten unter Nr. 2678 an die Exped. d. Bl.

Lehrling!
Ich suche für sofortige Beschäftigung zum Herbst einen Lehrling für mein hiesiges Bureau mit der Berechtigung zum Einführungsbescheinigung. Offerten an J. Weiss, Cigarrenfabrik, Schlosserstraße 4, 7. 26523

Stellen suchen.
Junge und Mann sucht zum 1. Oktober Vertrauensposten als Buchhalter, Kassier u. Kass. kann schnell werden. Off. unter Nr. 5658 an die Exped. d. Bl.

Ein Reisender
der sehr viel Worte behält, sucht Vertretungen in Braunschweig, Magdeburg u. in übernahm. Offerten unter G. A. No. 26321 an die Exped.

Ein Reisender
als Hausbesitzer bei einem einig. Herrn. U. 27. H. 26523

Ein Reisender
als Hausbesitzer bei einem einig. Herrn. U. 27. H. 26523

Ein Reisender
als Hausbesitzer bei einem einig. Herrn. U. 27. H. 26523

Ein Reisender
als Hausbesitzer bei einem einig. Herrn. U. 27. H. 26523

Ein Reisender
als Hausbesitzer bei einem einig. Herrn. U. 27. H. 26523



Jch kaufe meine Badewäsche bei Schmolle Mannheim

G 2, 6 (am Marktplatz)
ein Laden zu verm. 25027

Laden G 4, 7
mit oder ohne Wohnung und Nebenerwerb sofort zu vermieten. Näheres H 8, 11. postl. 26571

K 1, 5 u. K 1, 5b,
1 kleiner u. 1 großer Laden zu v. Näh. K 1, 5a. lautpostl. 19515

06, 3 Seidelbergstraße
Wohnung, schön moderner Laden (ca. 30 qm) mit allen nötigen Einrichtungen zu verm. Näh. bei Reins in Laden. 26529

S 6, 3
3 qm. hell. Laden, auch für T 1, 3. Breite Straße 1, 3. Laden (ca. 10 qm) zu verm. Näheres H 8, 11. postl. 26571

Breite Straße
früherer Laden mit 2 Zimmern u. Küche zu verm. Offert. u. Preise 21010 Exp. d. Bl.

Schwefelbergstraße 116
Laden mit 2 Zimmern u. Küche, auch für andere Zwecke, sofort zu verm. 26529

Gutgehende Waggerei
mit schönem Wohngeb. od. auch als Filiale bis 15. September zu vermieten. Näheres T 2, 16, 3 Treppen.

Zu vermieten.
B 5, 14 part. 4 Zimmer u. Küche, in ruhiger Lage, 5649

B 7, 1
part. part. 2 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5650

B 7, 4
Welle-Str. 4, 2 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5651

Welle-Str. 4, 2 Zim. u. Küche
Welle-Str. 4, 2 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5651

C 2, 25
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5652

C 7, 13
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5653

D 3, 4
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5654

D 5, 1
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5655

D 5, 4
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5656

D 7, 12, Rheinstr.
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5657

D 7, 25, 4. Et.
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5658

E 1, 8
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5659

F 2, 16
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5660

G 8, 21
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5661

H 1, 14
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5662

H 2, 9
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5663

H 4, 5
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5664

K 3, 28
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5665

K 4, 8
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5666

K 4, 16
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5667

L 4, 9
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5668

L 12, 4
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5669

L 13, 16
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5670

M 5, 2
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5671

M 5, 4
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5672

O 5, 8
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5673

P 7, 15
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5674

T 1, 13
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5675

T 1, 15
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5676

T 6, 24
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5677

U 5, 20
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5678

Ungartenstr. 61
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5679

Waldstr. 4
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5680

Waldstr. 4
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5680

Waldstr. 4
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5680

Waldstr. 4
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5680

Waldstr. 4
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5680

Waldstr. 4
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5680

Waldstr. 4
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5680

Waldstr. 4
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5680

Waldstr. 4
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5680

Waldstr. 4
3 Zim. u. Küche, in ruhiger Lage, 5680

Waldstr.

Gebrüder Stern



Mannheim-Breitstrasse

Grosse

Preisermässigung

10 bis 25% Rabatt geben wir auf alle

Sommer-Artikel

- Herren-Anzüge
Herren-Hosen
Lüster-Joppen
Wasch-Joppen
Wasch-Anzüge
Wasch-Blusen
Wasch-Hosen

Gebrüder Stern

Mannheim Heidelberg

Herren- und Knabenbekleidung.

Mein Bureau u. Lager

befinden sich vom 1. Juli ab

D 7, 19, Hof.

S. Lindauer, Eisenhandlung.

D 7, 19 D 7, 19. Telephon 645.

Tapeten

Linocrusta

Linoleum

Grösste Auswahl u. billigst.

Spezialhaus für Tapeten und Linoleum

List & Schlotterbeck

O 4, 8-9. Telephon 1858.

Jos. Kühner jun., H 1, 17, Marktpl.

Herren-Artikel-Spezialgeschäft sowie Kurz-, Weiss- und Wollwaren

Zahn-Atelier Mosler

O 1, 5. Breitstrasse. O 1, 5.

Grosser reeller

Räumungs-Ausverkauf.

Durch Ueberfüllung unseres grossen Lagers in noch vorhandenen Sommer-Artikeln sehen wir uns veranlasst, jetzt schon mit unserem diesjährigen

grossen Sommer-Räumungs-Verkauf

zu beginnen und werden sämtliche Sommer-Waren mit noch nie dagewesener Preis-Reduktion

abgegeben. — Es ist daher zur bevorstehenden Reise-Saison Gelegenheit geboten, reelle und nur bekannt prima Waren zu enorm billigen Preisen einzukaufen.

Besonders machen auf grosse Posten Damen-Wäsche, Wasch-Anzüge, Kinder-Kleider, Strohhüte usw. aufmerksam.

Zurückgesetzte Waren sind in allen Abteilungen teilweise bis auf die Hälfte im Preise reduziert und zur bequemen Uebersicht auf Tischen ausgelegt.

Verkauf nur gegen bar

Kinder-Kleider - Mädchen-Jacken Kieler Paletots Knaben-Anzüge - Capes - Blusen - Hosen - Kieler Jacken

zum Teil 50 Prozent im Preise herabgesetzt.

Besonders machen auf einen grossen Posten grauer modernster Wollstoff-Knaben-Anzüge aufmerksam, welche ebenfalls ganz bedeutend im Preise herabgesetzt sind.

Günstigste Einkaufs-Gelegenheit für Ferien- und Reisezeit.

Gebrüder Lindenheim

E 2, 17; Planken. — Telephon 2323.

Wilh. Klusmann

Jungbuschstr. 13 Fernsprecher 538

empfiehlt alle Sorten

Ruhrkohlen, Ruhrkoks

deutsche u. englische Anthracitkohlen.

- Klavier-Unterricht
Gesang-Unterricht
Musikunterricht

Verkauf von mehreren Pianos, Harmoniums etc.

Etwas Neues!

„Cirine“

washbare flüssige Parquet-

und Linoleum-Politur

besser und billiger im Gebrauch als alle Bodenwachsen empfiehlt

Adler-Drogerie

Rudolf Heintze — Mittelstr. 24.

Frachtbriefe

Dr. B. Baas

Frauenbart.

Ausrottung flatteriger Haare und Warzen durch Zerstörung der Wurzeln mittelst Elektrolyse und Elektrische Massage

Atelier für Gesichtspflege.

Frau Rosa Ehrler, S 6, 37, 2 Trepp.

Eine Frau altert frühzeitig,

wenn sie sich mehr Arbeit macht, als ohnedies nötig ist. Dies geschieht unbedingt, wenn sie sich bei der Wäsche mit einem billigen, schlechten Waschwasser plant, das nicht reinigt, und ihr noch nebenbei die Wäsche verunreinigt, anstatt heussan zu arbeiten mit Giot's gemahlener Kernseife mit Salinial und Terpentin, die höchste Waschkraft besitzt und infolgedessen kolossale Arbeitserparnis bringt.

Hauptniederlagen bei: Wilh. Beder Nachf., Redarvorstadt, Mittelstrasse 12a; Richard Klus, Seidenweberstr. 8; Christian Hen, Dölgstr. 12; Gg. Hartmann, S 6, 6; Ludwig Kell, vorm. B. Beder, Lameystr. 15 und Mittelstr. 90; Jakob Lichtenthaler, B 5, 11; Karl Eist, Hauptstrasse; Stephan Schab, U 3, 20; Georg Biehn, Lameystrasse 19; Carl H. Kuff, D 3, 1.

Hermann Apel

Heidelbergerstrasse.

Juwelen, Goldwaren und Reparaturwerkstätte Ankauf von Brillanten Gold und Silber

Werkstätte für Restauration, Reparaturen, Umbearbeitung, Modernisieren von Juwelen Gold u. Silberwaren jeder Art.

Adam Noll & Sohn

Papierhandlung — Buchbinderei — Vergoldanstalt

Mannheim, Tullastrasse 10

Telephon No. 3673

Lager fertiger Geschäftsbücher, Anfertigung aller Arten Buch-Einbände, sowie Cartonnagearbeiten jeder Art



D 4, 15 Mannheim D 4, 15 Telephon 3609.

Besorgung von Patenten, Gebrauchsmustern, Warenzeichen etc. in allen Ländern. — Eigene Werkstatt mit Motorbetrieb zur Ausarbeitung von Erfindungsmodellen jeder Art — Vertrieb und Verwertung patentierter Neuheiten im In- und Auslande — Kostenl. Auskünfte und Ratschläge in allen patentrechtlichen und patenttechnischen Angelegenheiten.

Internationales Patent- und Verwertungs-Bureau

Ingenieur

Heinrich Krug

Gesellschaft m. b. H.

D 4, 15 Mannheim D 4, 15.

I folge Unzulänglichkeit unserer bisherigen Räumlichkeiten

verlegten wir unser Institut nach

D 1, 2

am Paradeplatz (bei Quilling.)

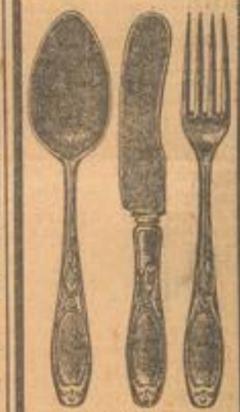
The Berlitz School of Languages.

Enthaarungs-Pomade

entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarbüschel des Gesichtes u. Arme u. Hals u. Schenkel, à Glas Rr. 1.50. Medicinal-Drog. z. roten Kreuz

reg. 1888 Tel. 2768

Th. von Gieseler, N 4, 12



Als passende Geschenke

empfehle:

Tafel-Bestecke

in echt Silber, sowie versilbert mit gestempelter Silber-Auflage.

Echt silberne Zier-Bestecke

in hübscher Zusammenstellung.

Paten-Löffel und Babygeschenke

nur neue Muster, zu Ausserst billigen Preisen.

Stets die neuesten Muster.

„Asar Pesenmeyer“

P 1, 3 Uhrmacher P 1, 3. P 1, 3 Juweller

Parkets.

Wir übernehmen jederzeit billig die Ausführung aller Holzarbeiten, Holbohrer, Schraubig, Parkettböden.

Herrn. Schmitt & Co.

P 7, 22 (Heidelbergerstr.) — Tel. 2708

Damen-Kopfwaschen

Anfertigung moderner Haararbeiten. Spezialität: Scheitel, Strickfrisuren Toupetts und Perrücken, einzelne Zopfzöpfe, Zöpfe von 3 Mk. an. Haarunterlage in verschiedenen Ausführungen. Lager fertiger Haararbeiten Lager in deutschen und franz. Parfümerien. Georg Herrle, C 2, 24, Damen- u. Herrenfriseur. (Nähe Hoftheater)